

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Er scheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags** Bestellspreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr** beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 129

Samstag, den 26. Oktober 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

„Es wird nie ärger gelogen, als bei einem Pferdehandel und bei einem Krieg.“ Diese schon sehr alten Worte finden im Balkankrieg glänzendste Bestätigung. Montenegro, Bulgarien u. Cie. lügen gut, die Türken können's aber noch besser. Was heute als Sieg gemeldet wird, entpuppt sich morgen als Niederlage. Tritt eine Meldung noch so zuversichtlich auf, so muß man sie mit Mißtrauen und „gemischten Gefühlen“ lesen.

Die erste türkische Meldung von einem Sieg über die Bulgaren bei **Kirkkilisse** hat sich nun ins Gegenteil verwandelt. Nach bulgarischen Meldungen ist Kirkkilisse am 24. Okt., vorm. 11 Uhr, von den Bulgaren genommen worden. Es sollen 50 000 Mann gefangen genommen worden sein, worunter 2 Paschas. Zahlreiche Trophäen, Kruppanonen und Munition wurden erbeutet.

Die „**Näunung**“ von Kirkkilisse wird nun auch türkischerseits zugegeben, aber nur als „notwendiges Manöver“ hingestellt. Dagegen wollen bei **Rumanowo** auch jetzt noch beide Parteien glänzend gesiegt haben. Nun, die Sonne bringt es an den Tag, und zwar bald!

Adrianopel ist nun nach bulgarischen Meldungen von Süden eingeschlossen. Zwei türkische Bataillone machten einen Ausfall. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff, wobei sie 3 Schnellfeuerbatterien erbeuteten und 1200 Gefangene machten. (?)

Ist auch Adrianopel noch nicht gefallen und sollte dies geschehen, der Krieg damit noch lange nicht zugunsten der Balkanstaaten beendet, so hat die Stimmung bei den Heeren des Vierbundes einen den Türken gefährlichen Schwung erhalten. Auch scheinen die türkischen Heerführer doch nicht ganz mit der ausgezeichneten Qualität ihrer Soldaten auf gleicher Stufe zu stehen.

Da man über das Ergebnis der Schlacht bei **Rumanowo** die Wahrheit immer noch nicht erfahren kann, muß sie abgewartet werden. Türkenherseits wird sogar behauptet, die Serben seien unter schweren Verlusten aus **Kratowo**, **Kotschana**, **Bujanovic**, **Osmanze** und **Rumanowo** hinausgeworfen worden und seien über **Zibestsch** zurückgegangen. 10 Geschütze seien von den Türken erbeutet worden.

Nach serbischen amtlichen Berichten dagegen haben die **serbischen Truppen Novibazar**,

Brischtina, Rumanowo, Stracin, Kratovo und Kotschana, sowie Sieniza genommen.

In **Belgrad** sind 60 Waggon mit Verwundeten angekommen, darunter 4 Waggon mit verwundeten Offizieren. Fast alle Verwundete gehören dem 7. Infanterieregiment an, das am Sonntag bei **Zibestsch** durch die Explosion einer türkischen Mine fast gänzlich vernichtet worden ist.

Nach türkischen Berichten wurde der Versuch der **Griechen**, die türkischen Stellungen bei **Mezovo** zu umgehen, vereitelt. Die Griechen mußten unter erheblichen Verlusten zurückweichen. Bei **Egri Palanta** sind heftige Kämpfe im Gange, welchen große Bedeutung beigegeben wird. Auch in der Richtung auf **Dschumabalala** wird noch erbittert gekämpft. In der Gegend von **Clajona** konnten die Griechen keine Fortschritte mehr machen.

Aus **Athen** wird vom 24. ds. gemeldet: Die Lage der Türken in **Halhat Montale** ist verzweifelt. Die Türken befinden sich jetzt tatsächlich in einer Mausefalle. Es dürfte hier ein **türkisches Sedan** werden, denn die ganze Armee von 30 000 Mann gilt als verloren. **Nizam Pascha**, ihr Kommandeur, galt bisher als einer der beständigsten türkischen Generale. Die Griechen hoffen, in 7 Tagen in **Saloniki** zu sein. Der Jubel des Volkes ist unbeschreiblich.

Die **Montenegriner** wollen mehrere wichtige Positionen vor dem **Tarabosch** eingenommen haben, darunter **Braka**, **Koplik** und **Nijoli**, sowie den Hof **Krajna**, eine für einen Angriff auf den **Tarabosch** wichtige Position.

Branja, 24. Okt. General **Jankowitsch** hat gestern 3 Uhr nachmittags **Novibazar** nach erbittertem Kampfe gegen die Befestigungen eingenommen. Die Verluste sind noch nicht bekannt.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. S. M. der König und die Königin begaben sich heute mittag mit Gefolge nach dem **Gannstatter Wasen**, um dem Aufstieg der Ballone bei der nationalen Wettfahrt anzuwohnen.

Stuttgart, 25. Okt. Der wahrscheinliche Name der für 1916 geplanten Landesgewerbeausstellung wird „50 Jahre schwäbischer Arbeit“ sein.

Stuttgart, 24. Okt. Das 22 Jahre alte Dienstmädchen, das am 22. ds. Mts. von der Plattform eines Hauses in der **Forststraße** abstürzte, ist gestern nachmittag im **Katharinenhospital** gestorben. — Gestern abend 6 Uhr wurde hier

eine 59 Jahre alte Frau, die an Schwermut litt, in der Wohnung ihrer Tochter erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In vergangener Nacht blieb auf dem Güterbahnhof an der **Kriegsbergstraße** ein jüngerer Ankuppler mit einem Fuß im Gleise hängen und wurde überfahren. Die Verletzungen führten alsbald den Tod herbei. — In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch fand auf der Kreuzung der **Landhaus- und Juliusstraße** in **Ostheim** ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Möbelwagen statt, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden.

Stuttgart, 25. Okt. **Mostobstmarkt** auf dem **Wilhelmsplatz**. Zufuhr 70 Btr. Preis für Äpfel Mk. 3.70. bis Mk. —.

Ruffenhäuser, 25. Okt. Als nachts 1 Uhr **Bahnwärter Grimmeisen** von seinem Posten zwischen der hiesigen Station und **Kornwestheim** von einem Kontrollgang zurückkehrte, fand er etwa 100 Meter von dem **Bahnwärterhaus** entfernt beim **Hausleckerle** eine verstümmelte Leiche auf dem **Bahnkörper** liegen. Dem Unglücklichen waren die Räder des Zuges verschiedentlich über Hals und Brust gegangen, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein mußte. Nach Papieren, die der Tote bei sich hatte, handelt es sich um den 21 Jahre alten **Maschinenmeister Otto Wähle-mayer** aus **Stuttgart**.

Asperg, 25. Okt. Am **Brückenbau** auf dem hiesigen Bahnhof waren Arbeiter mit **Begnehmern** des Gerüsts beschäftigt, als plötzlich sich ein Balken löste und dem 21 Jahre alten **Schlosser Eugen Bekner** aus **Bissingen** die **Hirnshale** einschlug, so daß er gleich tot war.

Leonberg, 25. Okt. Der **Gärtner Höckle**, der mit **Steinsprengen** beschäftigt war, wollte nach einer Ladung, die versagt hatte, sehen. In demselben Augenblick ging die ganze **Sprengladung** los und traf ihn ins Gesicht. Er ist schwer verletzt und es besteht große Gefahr für sein Augenlicht.

Leonberg, 24. Okt. Im **Geringer Gemeinewald** war gestern **Hofjagd**. Es wurden geschossen: 3 **Hirschkühe** (7 weitere **Hirsche**, die sich im **Trieb** befanden, entkamen), **ferner 16 Rehe**, 6 **Hasen**, 2 **Königsfasanen**, 2 **Schnepfen** und **Füchse**.

In **Ehningen** bei **Herrenberg** brach in der mit **landwirtschaftlichen Vorräten** gefüllten **Scheuer** von **Christian Klein Feuer** aus, das zunächst auf das **angebaute Wohnhaus** und sodann auf zwei weitere **Nachbargebäude** übersprang und sämtliche vier **stattlichen Häuser** in **Asche** legte.

In **Altlingen**, **O.A. Herrenberg**, fand man

Der Teufelskopf.

Roman von **Fitzgerald Molloy**, deutsch von **G. Gebelng.**

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Hugo Tregazkes' Schwester, **Lady Trentham**, mit der sein Bruder, **Sir David**, vor Jahren Streit gehabt hatte, und die zu ihrem jüngeren Bruder hielt, war von diesem gebeten worden, sofort **Nachricht zu geben**, wenn **Sir Davids Gemahlin** einem Sohne das **Leben** gebe. Nach gebührender Zeit traf diese **gefürchtete Nachricht** auch richtig ein und zugleich die, daß der **Baron**, indem er einen **Erben** erhielt, sein **Weib** verloren hatte.

Das Bewußtsein, daß sein **Sohn** nun nicht länger der **Erbe** sei, traf den **Wanderer** in der **Fremde** hart. Es nahm ihm in einem Augenblick sein **hoffnungsvolles Wesen**, seinen **fröhlichen Gesichtsausdruck** und schien ihn um **Jahre** älter gemacht zu haben. Er betrachtete sich selbst auch als **graufam betrogen**, als einen, über den man durch **List** einen **Triumph** errungen habe in einem **Spiel**, in dem das **Lebensglück** als **Preis** gesetzt

war. Diese seine **Anschauungen** prägte er auch fast **unbewußt** seinem **Sohne** ein, der damals in dem **eindruckfähigsten Alter** stand und schließlich zu dem **Glauben** kam, er wäre **unrechtmäßig** seines **Geburtsrechtes** beraubt. Sein **Gefühl** für das ihm **angetane Unrecht** wurde dadurch noch **verschärft**, daß er sah, wie **schwer** der **Schlag** seinen **Vater** traf, an dem er mit **größter Liebe** hing, und der seit jener Zeit **niemals** sein **altes Wesen** wiederfand, ausgenommen vielleicht, wenn ihn der **Wein** erregt hatte, was jetzt nur zu oft der **Fall** war. Bei solchen **Gelegenheiten** erwachten dann wohl die **alten Hoffnungen**.

„Wer weiß, **Rigel**, du kommst doch vielleicht noch mal in den **Besitz** von 600 000 **Francs** das **Jahr**“, sagte er dann wohl.

„Das **Leben** ist doch nur ein **unsicheres Ding**. **Selbst Erben** sind **Unfällen** und **Krankheiten** unterworfen, und **Davids Sohn** ist gewiß **fränklich**; denn seine **Mutter** muß sehr **zart** gewesen sein, sonst wäre sie wohl nicht so **jung** gestorben. **Wahrscheinlich** war sie **schwindsüchtig** und das **Leiden** ist ja **erblich**.“

Auf diese Weise kam der **Knabe** schließlich da-

hin, seinen **Vater** nur als eine **vorübergehende Schranke** zwischen sich und einer **großen Erbschaft** anzusehen.

Er wurde **durchaus** nicht auf einen **besonderen Beruf** vorbereitet. Sein **Vater** hatte wohl mal von **Medizin** oder **Rechtswissenschaft** als **passende Berufarten** für ihn gesprochen; seine **Neigung** schien ihn aber zur **Musik** zu führen, die er **leidenschaftlich liebte**, und zur **Literatur**, in der er sich **gelegentlich** versuchte.

Es war jedoch noch nichts **fest entschieden**, als sein **Vater** von einer **Krankheit** ergriffen wurde, die sich als **verhängnisvoll** erwies. Als der **Tod** herannahte, milderten sich seine **Gefühle** gegen seinen **Bruder**, und er schrieb ihm einen **rührenden Brief**, vergab ihm seine **Härte**, sagte ihm **Lebewohl** und empfahl **Rigel**, der nun bald **mittel- und freudlos** sein würde, seiner **Obhut**.

Dieser **Brief**, der des **härtesten Mannes Herz** hätte rühren können, verscheit indes seine **Wirkung** auf **Sir David**, der ihn ganz **unbeantwortet** ließ. Das **verbitterte** die **letzten Stunden** des **Sterbens** und **verhärtete** dadurch auch **Rigels Gemüt** gegen seine **unbekannten Verwandten** noch mehr.

den Veteranen Anton Bräuning auf der Bühne seines Wohnhauses erhängt vor. Bräuning hat als Infanterist die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht. Was den Mann zu dieser Tat bewogen hat, ist zur Zeit noch unbekannt.

Biellingen, 25. Okt. Die Frau des Schreinermeisters Dörr und die Bauersfrau Bihl erhielten vom Notariat die Mitteilung, daß ein Bruder ihres verstorbenen Vaters in Amerika kinderlos verstorben sei und daß ihnen dadurch ein großes Vermögen zufalle.

Talheim, O.A. Heilbronn, 25. Okt. Ein 8jähriger Knabe spielte mit einer Dynamitpatrone im Bett. Er hatte sie von einem anderen Knaben erhalten und hielt sie für einen „Schwärmer“. Die Patrone explodierte und zerriß ihm die ganze Hand außerdem verletzte sie ihn schwer an Kopf und Brust. Der Knabe wurde in das Spital nach Heilbronn gebracht.

Hall, 24. Okt. (Die Sieger der Wettfahrt 1912). Als erster kam um 3¹/₄ Uhr „Bürgermeister Mönkeberg“ vom Hamburger Verein für Luftschiffahrt, Führer Dr. Berlewitz, an, zweiter „Gardeslust“ vom Kölner Klub für Luftschiffahrt, Führer Hiedemann, Mitfahrer Frhr. v. Baum vom U.-Regt. 20, Oberleutnant Frhr. v. Lindenfels, Drag.-Regt. 25, Entfernung etwa 1800 Meter vom Ziel. In Gailenkirchen bei Hall ist ein Ballon verbrannt. Er kam an die elektrische Leitung; die Mitfahrer konnten aber vorher abspringen.

Viberrach, 25. Okt. Der Raubmörder, der die Kreuzwirtin Hähle in Warthausen erschlagen hat, ist in der Nähe der Wilhelmsburg in Ulm von einem Schutzmann verhaftet worden; er heißt Hugo Knittel und ist ein 27 Jahre alter Tagelöhner aus Urach.

Balingen, 24. Okt. Beim Brand der sogenannten Pfarrscheuer in Dinstmettingen wurde in der Aufregung ein 10 Tage altes Kind mitsamt den Betten zum Fenster hinausgeworfen. Das Kind ist tot. Das Gericht hat sich der Sache angenommen.

Die heurige Ernte in Württemberg. Im einzelnen ist Folgendes zu berichten: Weizen mittel bis gut, dem Wetter entsprechend, teilweise klamm; Dinkel; im Unterland befriedigend bis gut, im Oberland quantitativ wohl auch befriedigend, qualitativ aber mittel bis gering; Roggen: im Unterland befriedigend bis gut, im Oberland ebenso; Gerste: teils gut, teils beregnet, meist etwas Auswuchs; Hafer: in ganz Württemberg mittel bis gering; Erbsen: je nach Erntezeit gut bis gering; Bohnen: meist stark beregnet; Heu: reichlicher Ertrag und gute Qualität; Dehmd: guter Ertrag, Qualität verschieden; Rot- und Blaullee: meist gut; Futterrüben: Ertrag gut bis recht gut; Kartoffeln: gut bis recht gut bei mittlerer Qualität; Hopfen: quantitativ gute Ernte, die Qualität hat durch die schlechte Witterung etwas notgelitten; Obst: gut bis sehr gut; Wein: mittlere Ernte bei wenig guten Qualitätsaussichten.

Aus dem Reiche.

Karlruhe, 25. Okt. Die Zweite Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines staatlichen Kraftwerkes im Murgtal einstimmig angenommen.

Berlin, 25. Okt. Der Plan eines deutschen Reichsmonopols für Petroleum, der kaum nennenswerten Widerspruch innerhalb der deutschen Presse gefunden hat, war ein Schuß, der in Nordamerika getroffen hat. Die Behauptung der amerikanischen Petroleum-Spekulanten, daß sich Deutschland einen Uebergreif habe zuschulden kommen lassen, ist natürlich gänzlich haltlos, denn gerade in den Vereinigten Staaten ist zur Begründung der dortigen Zollschaubereien und

anderen Chikanen, die den Zweck hatten, fremde Fabrikate vom amerikanischen Boden auszuschließen, stets hervorgehoben worden, jeder Staat habe volle Handelsfreiheit in allen wirtschaftlichen Dingen.

München, 24. Okt. Prinzessin Rupprecht von Bayern, die Gemahlin des ältesten Sohnes des Prinzen Ludwig und die Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, ist heute nachmittag in Torrent am Herzschlag gestorben.

Aus dem Ausland.

Paris, 24. Okt. Die Liberté meldet aus Konstantinopel: Zwei deutsche Instruktoren der türkischen Armee, die Obersten Weil und Bopp, haben ihre Entlassung aus dem deutschen Heeresverband genommen und ein Kommando in der aktiven türkischen Armee erhalten. (Oberst Bopp war bis zum Jahr 1903 Major im Drag.-Reg. Nr. 25 in Ludwigsburg, zuletzt Kommandeur des Westfäl. Drag.-Reg. Nr. 7.)

Petersburg, 24. Okt. Die städtische Duma von Petersburg hat einstimmig beschlossen, 100 000 Rubel für sanitäre Hilfe für die Balkanstaaten anzuweisen. Gleichzeitig wurden an die Stadtverwaltungen von Sofia, Belgrad, Athen und Cetinje Sympathie-telegramme gesandt.

Petersburg, 24. Okt. Der 8jährige russ. Thronfolger Alexei, über dessen Befinden ungünstige Gerüchte verbreitet waren, hatte sich durch eine zufällige Verletzung einen Bluterguß in der Weichengegend zugezogen. Eine Blinddarmentzündung, von der die Rede war, liegt nicht vor. Infolge des Blutergusses trat Fieber ein. Inzwischen ist in dem Zustande des Kronprinzen eine wesentliche Besserung eingetreten und jede Gefahr ausgeschlossen.

Petersburg, 24. Okt. Das russische Blatt „Swjet“ meldet: Als die Zarin hörte, daß die Niere des Thronfolgers verletzt sei, fiel sie in Ohnmacht; sie hat sich aber in kurzer Zeit wieder erholt, ist ans Fenster gestürzt, hat es aufgerissen und versucht, sich aus dem Fenster des 2. Stockwerks zu stürzen. Prof. Theodorow hat die Kaiserin zurückgerissen, worauf sie erneut in Ohnmacht fiel. Bei ihrem Wiedererwachen hat sie abermals versucht, sich aus dem Fenster zu stürzen. (?)

Konstantinopel, 24. Okt. Der frühere Sultan Abdul Hamid soll nach Smyrna gebracht werden.

Veracruz, 23. Okt. Die Bundestruppen haben heute vormittag Veracruz ohne erheblichen Widerstand eingenommen und Diaz und seinen Stab gefangen genommen. Sämtliche Rebellen wurden entwaffnet.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

(Lehrlingshaltung.) Das Ministerium des Innern hat die von der Stuttgarter Handwerkskammer erlassenen Vorschriften über die Höchstzahl von Lehrlingen für eine Anzahl von Handwerksbetrieben bis zum 31. Dezember 1914 in widerruflicher Weise genehmigt. Nach den Vorschriften beträgt die Höchstzahl der zu haltenden Lehrlinge bei den Bäckern 2, den Flaschnern und Installateuren 4, den Friseurern 2, den Konditoren, Malern und Metzgern ebenfalls je 2, den Mechanikern, Maschinenschlossern und Schlossern je 6, den Schmieden 3.

Bahnhofverwalter Welte in Ebingen wurde nach Neuenbürg seinem Ansuchen entsprechend veretzt.

In Althengstett, O.A. Calw, wurde in einem Bauernhaus, während die Bewohner auf dem Felde waren, der Sekretär erbrochen und das Geld gestohlen.

Am Tage seines Todes machte Hugo Tregatzkes große Anstrengungen zum Sprechen, konnte seine Stimme aber nur bis zum Flüstern erheben, wodurch die Worte, die er mühsam hervorbrachte, einen besonders tiefen Eindruck machten.

„Dein Onkel verabscheut mich“, flüsterte er, „er haßt mich; er hat mir meine Heirat nie verziehen. Aber höre, mein Sohn, ich habe sie niemals bedauert; daß Gott mich mit deiner Mutter wieder vereinen wird, ist das Einzige, was meinen Kummer, dich verlassen zu müssen, mildert.“

Eine Stunde später sagte er: „Es mag sein, daß es Gottes Wille sei, meinen Bruder für seine Hartnäckigkeit zu strafen. Welch ein Schlag wäre es für ihn, wenn du seinen Titel und sein Vermögen erbtest. Ich habe dich mir oft als den Herrn von Schloß Redcliffe gedacht. Vielleicht ist es ein eiskalter Traum gewesen — unser Leben besteht aus Träumen — vielleicht auch ein Schattent, den ein kommendes Ereignis vor sich her wirft. Wer weiß? Wer weiß?“ Und damit fiel er in einen schlummernden Zustand.

Nach einer Stunde wachte er auf und flüsterte: „Welch eine Enttäuschung doch das Leben ist!“

Rigel nahm seine eiskalte Hand und hielt sie, bis der letzte Funken des Lebens verlöschen war.

Nun war er allein in der Welt. Und außerdem hatte er Schulden. Er mußte ohne Zeitverlust Geld verdienen und versuchte es mit dem Journalismus, wozu er durch seine umfassende Bildung und natürlichen Verstand befähigt war. Da er aber keine Erfahrung hatte und keine Verbindungen besaß, erntete er Enttäuschungen und Hunger.

Der Jugend und dem Ehrgeiz dient jedoch Ungemach als Leiter zum Erfolg. Er harrete aus, beobachtete, lernte und errang sich nach und nach in der Pariser Presse einen Platz, der ihn in den Stand setzte, seine Schulden zu bezahlen und unabhängig zu leben.

Während der Jahre, in denen er sich für sein tägliches Brot abplagen mußte, verblich der Gedanke an die Möglichkeit, Stellung und Reichtum zu erwerben, immer mehr; für einen so eiteln Traum war in seinem tätigen Zwecke seines Lebens kein Raum mehr.

Es war deshalb eine große Ueberraschung für ihn, dies Telegramm zu erhalten, das unter der

Vermischtes.

— Weniger bescheiden als heute traten die Türken vor 200 Jahren auf. Vor dem Kriege, den der Sultan Mohammed IV. gegen den Kaiser Leopold I. im Jahre 1682 führte, erging an diesen folgende Kriegserklärung, die noch heute vorhanden ist. Sie lautet: „Von Gnaden des im Himmel waltenden Gottes, verpfänden wir, Mola Mohammed, glorreicher und ganz allgewaltiger Kaiser von Babylonien und Judäa, vom Orient und Occident, König aller irdischen und himmlischen Könige, Großkönig vom heiligen Arabien und Mauretanien, geborener ruhmgekrönter König Jerusalems, Gebieter und Herrscher des Grabes des gekreuzigten Gottes der Ungläubigen, Dir Kaiser Roms und Dir König von Polen, Unser heiligstes Wort, ebenso allen Deinen Anhängern, daß wir im Begriffe sind, Dein Ländchen mit Krieg zu überziehen, und führen wir mit Uns 13 Könige mit 1 300 000 Kriegern Infanterie und Kavallerie, und werden Dein Ländchen mit diesem Heere, von dem weder Du noch Deine Anhänger je eine Ahnung hatten, ohne Gnade und Barmherzigkeit mit Hufeisen zertreten und dem Feuer und Schwerte überliefern. Vor Allem befehlen wir Dir, Uns in Deiner Residenzstadt Wien zu erwarten, damit wir Dich köpfen können. Auch Du, kleines Königlein von Polen, tue dasselbe. Wir werden Dich, sowie alle Deine Anhänger vertilgen und das allerletzte Geschöpf Gottes, was nur ein Gaiur ist, von der Erde verschwinden machen. Wir werden Groß und Klein vorerst den grausamsten Qualen aussetzen und dann dem schändlichsten Tode übergeben. Dein kleines Reich wollen wir Dir nehmen, und die gesamte Bevölkerung von der Erde wegsetzen. Dich und den König von Polen werden wir so lange leben lassen, bis Ihr Euch überzeugt haben werdet, daß wir alles Angefragte erfüllen. Dies zur Darnachachtung. Gegeben in Unserem 40. Lebensjahre und in dem 26. Jahre Unserer allmächtigen Regierung.“ — Hochmut kam jedoch vor dem Fall. Denn Mohammed IV., der hier so ruhmredig auftrat, wurde bekanntlich vor Wien vom Kaiser Leopold I. gründlich auf's Haupt geschlagen, und auch später ging es ihm schlecht, so daß er schließlich gestürzt wurde und im Kerker starb.

Bestellungen auf die

Wildbader Chronik

können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

Quittung Nr. 27833.

... Ich lasse mich fünf Jahre
öfentlich drücken von gubromm
aus Gießen nicht köpfen. sondern
von dem gubromm

hoffen mich drücken.

Ich mich nicht köpfen schmecke...

Ich Gofalt man'st's!

Adresse geschickt war, unter der sein Vater den letzten Brief an Sir David gesandt hatte. Eine flüchtige Ueberlegung genügte, um ihn zu veranlassen, der Aufforderung ohne Zögern nachzukommen. Er öffnete seine Börse und fand, daß er noch hinreichend Geld hatte, um seine Reisekosten zu bestreiten, und auf seine Uhr blickend sah er, daß ihm noch gerade Zeit blieb, den Abendzug nach Calais zu erreichen. Ein paar Zeilen an seine Zeitungsredakteure erklärten seinen plötzlichen Entschluß; damit war er bereit, die Reise anzutreten, deren Folgen seine ganze Lebensweise ändern sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Schlagfertig.

Ulm, 25. Okt. Einem schwäbischen Bauern wurde im Vorjahre das Kraut gestohlen, weshalb er zur Abwehru heuer eine Tafel anbrachte: „Hier sind Legbirn“. Sehr überrascht war er, als er das Krautfeld auch heuer abgeräumt vorfand. Die Tafel war umgedreht und darauf stand zu lesen: „Dös macht nigr“. (Der Bauer meinte Legbüchsen.)

An die Wähler des Bezirks Neuenbürg!

Nach dem zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei mit Bezug auf die kommenden **Landtagswahlen** getroffenen **Wahlabkommen** wurde die Aufstellung des gemeinsamen Kandidaten unseres **Neuenbürger Wahlbezirks** der **Nationalliberalen Partei** überlassen. Diese Partei hat sich bei der Aufstellung ihres Kandidaten weniger von parteipolitischen Erwägungen als vielmehr von dem Bestreben leiten lassen, mit Rücksicht auf die Interessen unserer Bade- und Luftkurorte und auf die Bedeutung von Gewerbe und Industrie einen **Bezirksangehörigen in den Landtag zu bringen**, der sowohl durch seine Persönlichkeit wie auch durch seine Sachkenntnis befähigt ist, die **Bezirksinteressen ohne Unterschied des Berufsstandes oder der Partei bei jeder sich bietenden Gelegenheit wirkungsvoll zu vertreten**. Dem **einnütigen Wunsch** der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei und der Zustimmungserklärung der verbündeten Volkspartei gegenüber hat

Herr Karl Commerell, Sägewerksbesitzer in Höfen,

die ursprünglichen Bedenken gegen eine Kandidatur fallen gelassen und sich erfreulicherweise als Kandidat zur Verfügung gestellt.

Durch seine erspriessliche Tätigkeit an der Spitze des größten Holzgeschäfts im Bezirk, sowie durch seine vielseitige öffentliche Tätigkeit im Rate der Gemeinde- und Bezirksverwaltung hat sich **Herr Commerell die erforderlichen Eigenschaften als Bezirksvertreter in hohem Maße erworben**. Sein bescheidenes, wohlwollendes, vorurteilsfreies Auftreten, seine geschäftsmännische Erfahrung haben ihm in weiten Kreisen Sympathie erworben, nicht zum wenigsten auch bei seiner eigenen großen Arbeiterschaft.

Als **Bezirksangehöriger und Geschäftsmann** ist er mit den **wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen des Bezirks** aufs engste verwachsen und vertraut, und eben deshalb halten wir ihn als **Kandidaten vorzugsweise für geeignet**.

Wähler! Der **Bezirk Neuenbürg** war in den letzten 6 Jahren sozialdemokratisch vertreten. Die Erfolge dieser Vertretung sind für uns **nicht ermutigend**; in Bezug auf das — die Interessen des Bezirks schwer gefährdende — **Wasserversorgungsprojekt** der Stadt Stuttgart aus dem Engtal war die Vertretung **direkt verfehlt**.

Drei Kandidaten bewerben sich bei der Neuwahl um Euer Vertrauen! Die konservativ-bündlerische Kandidatur dürfte ernstlich kaum in Frage kommen. Die **Hauptentscheidung** wird zwischen dem Kandidaten der **liberalen Parteien** und demjenigen der **Sozialdemokratie** fallen. Die **Losung muß daher lauten: Einmütiger Zusammenschluß aller bürgerlich gesinnten Elemente gegen die Sozialdemokratie**.

Mitbürger und Wähler!

Ihr habt nun die Wahl, zu entscheiden zwischen

- 1) dem **Kandidaten der liberalen Parteien**, der im Bezirk aufgewachsen und mit den wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen des Bezirks genau vertraut ist, der Land und Leute genau kennt und als Inhaber eines großen gewerblichen Etablissements einen gereiften Blick hat für alles das, was dem Bezirk not tut,
- und
- 2) dem **Kandidaten der Sozialdemokratie**, der als **geborener Norddeutscher** nicht bloß unserem Bezirk Neuenbürg, sondern auch unserem engeren Vaterland doch fernere steht.

Wähler! Die Entscheidung kann nicht schwer fallen! Lasset **Standes- und Parteiunterschiede** fallen! Vermeidet jede **Abspaltung** und tretet in **zielbewußter Wahlarbeit einmütig ein für den bürgerlich-liberalen Kandidaten**

Herrn Karl Commerell, Sägewerksbesitzer in Höfen!

Der Wahlauschuß

der Nationalliberalen Partei,

der Fortschrittlichen Volkspartei.

Einzug von **Geschäftsausständen** und **sonstigen Forderungen** jeder Art — auch zweifelhafter — Ermittlung des Aufenthalts **entwichener Schuldner**.

bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig

Wilh. Merkle
Rechtsagentur u. Inkasso-Büro
Tel. 97 WILDBAD Tel. 97
König-Karlstr. Villa De Ponte

Plüß- Staufer-Ritt

klebt, leimt u. kittet alles!

Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Marmor, Elfenbein, Horn, Zelluloid, Gyps, Metall, Holz, Papier, Pappe, Leder, Luch. Das Beste zum Leimen von Laubsäge- und Modellierarbeiten. In Flaschen à 35 und 60 Pfg. zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papier- und Schreibwarenhandlung * König-Karlstr.

Unterhosen
Mk. 1 bis 1.40, gestrickt ohne Naht 1.75, 2.—, 2.60

Unterjacken
Mk. —.95, 1.15, 1.40, 1.75, 2.— usw.

Normalhemden
Mk. 1.35, 1.60, 2.—, 2.50, 3.— usw.

Sehr beliebt ist mein Felsenhemd
à Mk. 3.—, weil ganz vorzüglich im Tragen.

Dr. Lehmann's Unterkleidung
Professor Dr. Jäger's Wollkleidung
Baumwollflanellhemden für Herren, Frauen und Kinder, alle Größen und nur eigene Anfertigung aus bestem Material und konkurrenzlos billigen Preisen.

Anstandsrocke und Bettjacken
Anaben- und Mädchen-Sweaters in großem Sortiment und allen Farben, Größe 1 Mk. —.95, 2 1.20, 3 1.40, 4 1.60, 5 1.80, und sonst alle Preislagen bis zu den besten

Bleyle's Sweaters-Anzüge
Jagdwesten, nur beste Fabrikate, alle Größen, v. Mk. 2—14.
Gestrickte Fantasiewesten. Golf-Jacken.

Telefon 32. **Ph. Bosch.**

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete der geehrten Einwohnerschaft im

Anfertigen von Grabeintassungen sowie im Viefern von **Denkmälern** in einfacher bis feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog in Grabdenkmälern steht jederzeit gerne zu Diensten. Achtungsvoll

Friedrich Hammer,
Steinhauormeister.

Auto- und Eisenbahn-Fahrpläne für Ausflüge in die Umgebung Wildbads (Taschenformat) sind à 25 Pfg. zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.
unterhalb Russ. Hof.

Gewerbeschule Wildbad.

Beginn des Winterhalbjahrs am **Dienstag, d. 29. Okt.,**
abends 7 Uhr.

Zu dieser Zeit haben sich sämtliche **Gewerbelehrlinge**
im Zeichensaal der **Realschule** einzufinden.
Oberreallehrer **Steurer.**

Bekanntmachung,

betr. die
Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten
zum Landtag.

Auf Grund des Art. 8 des Landtagswahlgesetzes vom
16. Juli 1906 (Reg.-Bl. S. 185) ist die nach Maßgabe
dieses Gesetzes angefertigte beziehungsweise ergänzte Wähler-
liste für die auf den 16. November 1912 anberaumte Wahl
eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von
sechs Tagen,

nämlich vom **29. Okt. 1912** bis zum **4. Nov. 1912,**
beide Tage einschließlich, auf dem Rathaus dahier zur
allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der
Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Ueber-
gehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen
gewesen wären, sowie wegen Aufnahme unberechtigter Personen
bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder
mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens
binnen drei Tagen, von Erhebung der Vorstellung an,
Beschluss fassen, und es werden, wenn sich der Betreffende
bei dem letzteren nicht beruhigen zu können erklärt, die
Akten dem Kgl. Oberamt zum Zwecke der Herbeiführung
der Entscheidung des Bezirksrats als Oberamtswahl-
kommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vor-
stellungen gegen den Inhalt der Wählerliste ist jede weitere
Anfechtung der letzteren ausgeschlossen und jede Aenderung
der Wählerliste, welche nicht infolge der Beschlussfassung
der Ortswahlkommission über eine rechtzeitig erhobene
Einsprache oder der endgültigen Entscheidung der Oberamts-
wahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich
wird, unzulässig.

Nach Art. 41 des Landtagswahlgesetzes ist diese Wähler-
liste auch für die in etwa fünf Wochen nachfolgende Wahl
der Abgeordneten der Landeswahlkreise maßgebend.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen
Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die
Uebergehung in einem offenkundigen Versehen ihren Grund
haben. Hierauf werden die Berechtigten behufs Wahrung
ihrer Interessen besonders aufmerksam gemacht.

Wildbad, den 25. Oktober 1912.

Ortswahlkommission:

Ortsvorsteher: Baehner. Stadtpfleger: Gutbub.
Weitere Mitglieder: Treiber, Aberle, Gütthler.

Achtung! Achtung!

Landtagswähler!

Sonntag, den 27. Oktober 1912, nachmittags
2 Uhr, findet in Wildbad im „Badischen Hof“ eine
öffentliche

Wählerversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

„Die bevorstehende Landtagswahl“.

Referent: Landtagsabgeordneter **Otto Wasner,**
Stuttgart.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Einberufer.

Die sparsame Hausfrau kauft mit Vorliebe



in Würfeln zu **10 Pfg.** für 2-3 Teller.
Viele Sorten wie Spargel, Nudeln (Faden), Reis, Erbs mit Schinken,
Sago, Rumford usw. Angolegentlichst empfohlen von
Carl Bott, b. d. Linde.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbreit, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Gut angewandt



ist Ihr Wirtschaftsgeld, wenn Sie Seelig's
kandierte Korn-Kaffee einkaufen.

Sie können dann Ihrer Familie ein
gesundes, wohlschmeckendes und wohl-
bekömmliches Getränk vorsetzen.

Das Beste immer Oben

Forstamt Wildbad. Schotter-Akkord.

Am Montag, d. 28. Okt.
1912, vormittags 10 Uhr, im
Gasthaus z. „grünen Hof“
in Wildbad, wird das Brechen
von 150 cbm harten Sand-
steinen, das Beiführen und
Aeinschlagen von 325 cbm
Sandsteinen, ferner die Bei-
fuhr von 270 cbm Kalk-
steinen vom Bahnhof Wildbad
im öffentl. Abstreich vergeben.

Canaria- und Geflügel- züchter-Verein.

Heute Samstag abend
präzis 8 Uhr

Ausschuss-Sitzung

im Gasth. z. alten Linde.

Der Vorstand.

Sonntag, den 27. Okt.

Wirtschafts- Schluss

wozu freundlichst einladet

Fr. Schraft
z. „Waldluft.“

Wildbad.

Eine Wohnung,

bestehend aus 1 Zimmer und
Bühnenraum, hat zu vermieten
die Stadtpflege.

Trachten- Postkarten

in grosser Auswahl empfiehlt

Ehr. Wildbreit,
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Ev. Gottesdienst.

21. Sonntag n. Trin., 27. Okt.

Vorm. 10 Uhr Predigt
Stadtpfarrer Köster.

Nachm. 1 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern. Stadt-
pfarrer Köster.

Nachm. 2 Uhr Bezirksfest
der Jünglingsvereine in Höfen.
Abmarsch 12 Uhr von der
Realschule.

Abends 7/8 Uhr Bibel-
stunde in der Kleinkinder-
schule. Stadtpfarrer Seeger.

Prima Mostäpfel

aus der Moselgegend sind heute und am Montag am Bahn-
hof und in der Kelter zu haben.

Carl Rath.

Wotan



mit
gezogenem
Leuchtdraht

Spart Geld

Man beachte den Namen „Wotan“ in der Glocke.
Erhältlich bei Elektrizitätswerken u. Installateuren.

Persil

für
Kinderwäsche
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel,

Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt,
Verleiht und erleichtert das tägliche Waschen
der Säuglingswäsche, macht sie

geruchfrei

und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Besteht
Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!

Rur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik a. d. albeliebten

Henkel's Bleich-Soda